

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Universität: Chiba University, Japan
- Semester: Wintersemester 2014/2015 (Anfang Oktober bis Mitte Februar)
- Studiengang: architecture
- Fakultät: faculty of engineering
- Name: Julia Klemenz
- Email: klemenz.julia@web.de

Vorbereitung

Da ich die erste Studentin der Hochschule Rosenheim war, die durch das neue Partnerprogramm nach Japan an die Chiba University kam, gestaltete sich die Bewerbungsphase etwas schwierig.

Nachdem erste Hürden (vor allem durch Prof. Linn Song und das International Office) genommen waren, verlief alles ganz reibungslos. Das Zertifikat für meinen Visa Antrag kam etwa nach zwei Monaten. Mit diesem konnte ich problemlos mein Studentenvisum am Konsulat in München beantragen.

Bereits vor meiner Abreise aus Deutschland habe ich eine E-Mail von meiner japanischen Tutorin erhalten, in welcher sie mir ihre Hilfe anbot. In Chiba angekommen, habe ich mich auch gleich mit ihr getroffen und sie hat mir bei meiner Einschreibung an der Uni, beim Gang zum Einwohnermeldeamt und bei der Ankunft im Wohnheim geholfen. An der Chiba University bekommt jeder internationale Student einen Tutor zugewiesen, der einem während eines Semesters mit Rat und Tat zur Seite stehen soll. Da dies vergütet wird, sollte man auch keine Hemmungen haben, Hilfe anzunehmen.

Ich bin ohne Japanisch-Sprachkenntnisse zu meinem Auslandssemester aufgebrochen. Dies ist durchaus möglich, sollte man jedoch die Zeit finden, empfiehlt es sich auf jeden Fall vorher einen Sprachkurs zu besuchen. Die meisten Japaner sprechen sehr schlechtes oder gar kein Englisch.

Unterkunft

Während meiner Zeit an der Chiba University war ich im International Dormitory untergebracht. Um mein Zimmer hat sich ganz problemlos mein japanischer Professor (Professor Kaname Yanagisawa) gekümmert. Am Tag meiner Ankunft wurde ich dort schon erwartet.

Die Miete für das Zimmer beträgt circa 170 Euro monatlich. Hinzu kommen jedoch noch Gebühren für Wasser und Strom, welche monatlich abgerechnet werden. Je nachdem wie viel man heizt, kommt man in etwa auf eine monatliche Miete von 200 bis 210 Euro.

Die Zimmer im International Dormitory sind sehr klein aber funktional. Wenn man nicht allzu große Ansprüche hat, ist alles vorhanden was man braucht.



Studium an der Gasthochschule

An der Chiba University habe ich sowohl Japanisch Kurse als auch Architektur Kurse belegt. Die Sprachkurse sind in unterschiedliche Niveaus gegliedert und nicht nur sinnvoll um die Sprache zu lernen sondern auch um internationale Kontakte zu knüpfen.

Ich war Teil eines laboratory mit japanischen Architekturstudenten und einem Professor als Leitung. Die Projekte, an welchen ich mitarbeiten durfte waren spannend und die Zusammenarbeit mit meinen japanischen Kommilitonen hat mir meist auch großen Spaß gemacht.

Die Kommunikation gestaltete sich teilweise etwas schwierig, da mit Ausnahme der Studenten, die bereits für längere Zeit im Ausland waren, das Englischniveau selbst an der Universität sehr niedrig ist. Mit Hand und Fuß kann man sich aber ganz gut durchschlagen.

Um die Belegung meiner Kurse und viele organisatorische Sachen hat sich sehr bemüht mein Professor (Professor Kaname Yanagisawa) gekümmert.

Der Campus ist groß und hat mit Supermarkt, großer Bibliothek und Mensa alles was man braucht. Das International Office ist Treffpunkt für Studenten aus aller Welt. Die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und sprechen teilweise gutes Englisch.



Alltag und Freizeit

Kontakte zu knüpfen viel mir überhaupt nicht schwer. Sowohl das International Office der Hochschule als auch das Dormitory bieten regelmäßig Veranstaltungen an. Auch das English House am Campus war ein guter Anlaufpunkt für mich.

Auch wenn ich eher von internationalen Studenten umgeben war, konnte ich gute Bekanntschaften mit Japanern machen. Vor allem die außeruniversitären Veranstaltungen meines laboratory waren immer sehr schön und kommunikativ.

Die Stadt Chiba hat mit einer Million Einwohner nicht sehr viel zu bieten. Das Wohnheim liegt in einer beschaulichen Wohngegend und man kann alles (auch die Universität) zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen. Nach Tokio, die Metropole schlechthin, kommt man in 40-60 Minuten mit dem Zug. Ich war circa ein bis zwei Mal in der Woche in Tokio.

Lässt es die Zeit zu, sollte man auf jeden Fall auch einmal außerhalb Tokios das japanische Leben erkunden. Meine Lieblingsreisen führten mich zum Mount Fuji, nach Kyoto und – ein Muss für jeden Architekturfreund – die Inseln Naoshima und Teshima.



Fazit

Als Fazit kann ich ziehen, dass mir meine Zeit in Japan für immer gut in Erinnerung bleiben wird. Ich habe mich immer Wohl und Willkommen gefühlt. Die Japaner sind sehr gastfreundlich. Bis auf einige Kommunikationsschwierigkeiten, habe ich mich nie vor größeren Problemen gestellt gesehen. Die schrille aber auch sehr schöne Kultur Japans ist es auf jeden Fall Wert näher einzutauschen.

Solltest du das hier lesen und jetzt Lust auf ein Auslandsemester an der Chiba University haben, kannst du dich jederzeit gerne bei mir melden und mich mit Fragen löchern.